

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 131.

Saale, Donnerstag den 8. Juni

1876.

## Der Tod von Abdul Aziz.

Mit den Zweifeln und Bedenken, welche wir gestern gegenüber der officiellen Meldung der Fortse über den Selbstmord des entronnten Sultans zum Ausdruck brachten, stehen wir nicht allein. Die meisten inwärtigen eingelaufenen Blätter und Correspondenzen, welche über die neue wichtige Nachricht aus Konstantinopel sich äußern, setzen ihre ein entschiedenes Mißtrauen entgegen. Wenn gegen den Umständen, daß bereits am 1. Juni das Gerücht umliefe, Abdul-Aziz sei umgebracht worden. Bekanntlich wurde dieses Gerücht demontirt und hinterher verbreitet, der gestürzte Sultan habe sich in sein Schicksal ergeben und „aus eigenem Antriebe“ das mehrerwähnte eigenhändige Schreiben an seinen Neffen gerichtet, um eine persönliche Veröhnung mit dem neuen Gewalthaber anzubahnen. Der jetzt gemeldete Tod erweckt starke Zweifel an diesen Gerüchten einer Veröhnung; es liegt die Annahme zu nahe, daß diese Gerüchte ebenso heimliche Lunkat verbergen sollten, als die nunmehr feierlich angehängte Obituarbestätigung des angehenden Selbstmörders, als die pompöse ins Werk gesetzte Bestattung, als die Veröhnung des Selbstmörders durch 19 Aerzte. Wie können 19 Aerzte sich davon überzeugen, daß die Sphäre, mit der Abdul-Aziz sich die Kernen öffnete, von ihm selbst geführt ward? Die erst n Nachrichten über den Thronwechsel, die in Konstantinopel am 30. v. M. verbreitet wurden, meldeten den Tod von Abdul Aziz. Es fehlt noch an einem glaubwürdigen Zeugnis darüber, daß der Tod des Sultans nicht schon in jener Nacht erfolgte, in welcher die Veröhnung zum Ausdruck kam und man nicht einzig besserer Ansehung wegen die Bekanntheit des Todes von Abdul Aziz auf mehrere Tage zurückstellte. Es wird Sultan Murad schwer werden, die Welt davon zu überzeugen, daß seine Hände von dem Blute des Weims rein seien. Selbst in diplomatischen Kreisen wird offen der Tod des Abdul Aziz einem Worte zugeschrieben, wie aus einem weiter unten (fr. Frankreich) wiedergegebenen glaubwürdigen Berichte des pariser Correspondenten der „Nat.-Ztg.“ hervorgeht. Unter diesen Umständen verliert der Glaube, daß mit dem Regierungsantritt Murad's eine Aera der Reformen angebrochen sei, von vornherein an Boden; zudem deuten auch andere Anzeichen darauf hin, daß der neue Paschah nach dem Tode der Ärtücken zu regieren fortfahren werde. Ein Selbstmord, der einem Worte jezt ähnlich sieht, nach Erlangung der Gewalt völlig Aufgehben der constitutionell-reformatorischen Ideen: das sind Dinge, welche wahrlich nicht Vertrauen erwecken können zu dem neuen Regiment am Vespornis.

## Politische Uebersicht.

Der Zeitpunkt der Neuwahlen für den Reichstag und den preussischen Landtag ist noch nicht festgesetzt und es können darüber vorläufig nur Vermuthungen ausgesprochen werden. Nach der Reichsverfassung dauert die Legislaturperiode des Reichstags drei Jahre. Da der gegenwärtige Reichstag am 10. Januar 1874 gewählt ist, so wird sein Mandat, falls nicht bereits vorher die Auflösung ausgesprochen wird, mit dem 9. Januar 1877 ablaufen. Der Reichstag wird in seiner diesjährigen Herbst-Session von den großen Justizgelehrten bemessen in Anspruch genommen werden, daß er neben denselben

nur noch absolut unaufschiebbares zu erledigen im Stande sein wird. Dahin gehört die Budgetberathung für das erste Quartal 1877, während ihm zur Durchberathung des Budgets für das neue Etatsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 schletternd die Zeit fehlen wird. Es bleibt nur übrig, daß die Bestimmung des letzteren in den ersten Monaten des nächsten Jahres erfolgt, was indes nur einen neu-gewählten Reichstag möglich ist. Daraus ergibt sich also, daß die Reichstagswahlen höchst wahrheitsgemäß für dieselbe Zeit, wie 1874, nämlich für die erste Hälfte Januar werden angelegt werden und man wird auch thun, mit Rücksicht auf diesen Zweck, die Vorbereitungen zu treffen. Das Mandat des Abgeordnetenkollegiums für Anfang November als und bei der Berufung fordert, daß der Landtag bis spätestens Mitte Januar zusammentritt, so bleibt demnach für die Neuwahlen nur die Zeit von etwa Mitte October bis in die erste Hälfte des Januar. Eine Verfrühung dieses Termins läßt sich nur durch eine Auflösung des Abgeordnetenkollegiums erreichen und diese läßt das Bedenken entgegen, daß das Abgeordnetenhaus alsdann nach 20 Tagen, nur Unzeit einberufen werden müßte. Daraus erhellt, daß, wie 1874/75, Landtags- und Reichstagswahlen nur durch einen kurzen Zeitraum von einander getrennt sein werden.

Ein Artikel der „Times“ über die Haltung Englands in der orientalischen Frage hebt hervor, daß der Entschluß gefaßt ist, Rußland nicht ungetreut den Vertrag von 1856 zu revidieren zu lassen. In dessen dürfte dieser Entschluß nicht dazu führen, die Prinzipien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit außer Acht zu lassen; Rußland, als Vertreter der Christen in deren Verbreitungen nach Jresheit und Civilisation, werde stets ein fürchterlicher Feind der viele unterdrückten Völker sein. Diese Ideen müssen natürlich sein für die Herbeiführung von raschen und radikalen Reformen.

Rußland nach angeblich die Anerkennung Murad's davon abhängt, daß die Veste auf dem Plan eines Krieges gegen Serbien und Montenegro verzieht. Der jüngst abgelehnte Großprojektor Murad, sowie Chariatov werden nach dem „Standard“ in Konstantinopel genau beobachtet. Der russische Hofstaatler fährt, entgegen den Berichten zufolge, täglich in demonstrativer Weise in offenem Wagen durch die dichteste Menschenmenge.

Die Nachrichten, welche aus Serbien vorliegen, stehen in directem Widerspruch mit dem aus Belgrad zugegangenen Telegramme, wonach das Cabinet Justice ein Hülfsjüngling schreiben an die neue türkische Regierung abgehandelt habe. Möglich, daß der selbste Hülfsjüngling durch die russische noch nächste Zeit zur Vervollständigung der serbischen Rüstungen gewinnen will. Ueber dieselben wird aus Belgrad vom 1. Juni geschrieben: „Die ganze Thätigkeit der Regierung ist jetzt von militärischen Dingen in Anspruch genommen. Niemand wagt aber der Kriegsmünster führt das große Wort. Werthwärtig ist es, daß man die Stellungen von Truppen fast ganz entleert.“ Die belagerte Festung hat in diesem Augenblicke nur eine winzige Garnison.

## Deutsches Reich.

Die auf heute, Mittwoch, festgesetzte Reise des Kaisers nach Genua wird nicht sein bestimmter Termin für die Abreise ist zur Zeit noch nicht in Aussicht genommen. So weit sich jetzt bestimmen, wird Kaiser Alexander zwischen dem 19. und 21. v. M. nach St. Petersburg zurückkehren, wo er den Besuch des Kronprinzen Humbert von Italien und dessen Gemahlin erwartet, zu deren Ehren große

militärische Festlichkeiten stattfinden sollen. Kronprinz Humbert beschäftigt auf der Rückreise aus Rußland (Anfang August) auch noch den Berliner Hof einen Besuch abzustatten. — Wie es heißt, steht die Rote des Generalpostmeisters Steppan nach Frankreich und England mit der Absicht in Verbindung, unser Post-Zeitungs-Vertriebswesen einer Reform zu unterwerfen. Es wird für notwendig erachtet, zunächst genaue Ermittlungen über die bezüglichen Verhältnisse in beiden Ländern anzustellen.

Bei aller Freundschaft gegen Rußland werden doch die gegen diesen Nachbar errichteten Festungen nicht starbewehrt. Außer Polen ist dies mit Horn der Fall, welches letztere dieser Tage eines der schwersten neuen Angriffs und Vertheidigungsgeschäfte erhaltet hat, dessen Gewicht es ist eine Krupp'sche Kanone 3050 Kilogramm beträgt und dessen Geschloß über eine deutsche Welle weit geschleudert werden könnte. Die Kanone mit ihren 5 Nachschüßern und Hödern wiegt nahezu so viel wie das Rohr, beide zusammen haben also ein Gewicht von 6400 Kilo oder 128 Ctr.

Das Civilcabinet des Kaisers hat im vorigen Jahre nicht weniger als 4371 Nummern eingegangener Geschenke zu verzeichnen gehabt. Der größte Theil dieser Geschenke besteht allerdings aus Büchern, Musikalien, Karten und Kunstwerken. Bekanntlich werden aber dem Kaiser auch Speisen, Vederen z. c. eingehandelt, was es sehr auch nicht an Leuten, die ihm eine Krone zu machen gedachten mit Einreichung von Reichthümern, Trugbändern z.

## Oesterreich.

An die Stelle des verstorbenen Feldmarschall-Lieutenant Johs an der Feldmarschall-Lieutenant Schoenfeld zum Chef des Generalstabes ernannt worden.

Der in Wien tagende Landtag des Allgemeinen österreichischen Reichstages ist am Montag von dem Vertreter der Regierung aufgelöst worden, weil in dem Anhalte einer der Organisirung der Generalkriegsvereine betreffenden Resolution Widerspruch gegen die Behörden lunggebehen war.

An der österreichischen Armee werden die Truppen in abgeholt. Die Infanterie bekommt eben solche Signalhörner, wie die Jägertruppen und die Kavallerie sie bereits längst haben.

## Großbritannien.

Der Prinz von Wales wird am 1. Juli eine Reue über die londoner Freiwilligen Corps in Hydepark abhalten. Die Reue soll, wie es heißt, eine Kundgebung des Wohlwunsches für den Prinzen anlässlich seiner Rückkehr aus Indien vorstellen.

In Wirtensbad ist soeben der Bau von sechs eiserne Kanonenbooten einer neuen Gattung für die britische Marine begonnen worden. Der Stapellauf der Fahrzeuge soll noch im laufenden Finanzjahre stattfinden.

## Frankreich.

Im Ministerium des Auswärtigen zu Paris fand am 4. d. eine glänzende Coirée statt, an welcher der Marquis Mac Mahon nebst Gemahlin, die Prinzen von Orleans, viele Deputirte und Senatoren, sowie das diplomatische Corps Theil nahm. Besonders bemerkt wurden der englische Lord Vernon und Ritter Negra, der türkische Gesandte, welcher demnach sich nach Genua und St. Petersburg begibt. Vom Personal der türkischen Botschaft war Niemand erschienen, da, wie der Correspondent der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, die Ernennung des Sultans Abdul-Aziz bereits bekannt geworden war. Letztere kündete das Gespöch des Königs und selbst Lord Lyons erklärte es für selbstverständlich, daß ein Wechselmann stattgefunden habe. Auch wurde die Bestätigung ausgesprochen:

„Was! man wird doch mit dem alten Krüppel fertig werden?“ fragte der blinde Fritz und mochte dazu eine Bewegung, welche Neumann durchaus nicht missgesehen konnte. So tief derselbe auch gefunten war, so graute es ihm doch vor dem unheimlichen Gesoffen.

„Nein, ich thue es nicht!“ rief er entschlossen aus. Meine Hände will ich nicht mit Blut besiedeln.“

„Mit ein Karz. Es wird zum Neugestirnt nicht kommen. Verlaß dich darauf. Der Alte schläft fest wie eine Katze und die Wirtschaftlerin kann uns nicht hören, wenn sie in der Küche liegt.“ Setz kein Pölmisß, zeg, daß du ein Mann bist und Courage hast.“

Der blinde Fritz wollte Neumann von allen Scrupeln seines Gewissens zu befreien, welche immer von Neuen in der Seele des schwankenden Mannes aufstiegen. Er versuchte nicht, selbst das Andenken an Rechtfertigung und Tugend heranzuführen, um die Notwendigkeit der That ihm nachzuweisen.

„Wenn mir erst das Geld haben“, sagte er, und in Amerika sind, dann kannst du meinewegen ein ehrlicher Kerl werden und vielleicht finde ich auch bald Geldmann. Wir kaufen uns ein Stück Land, wo der schönste Tabak wächst. Dann wollen wir Cigarren rauchen, keine Truennreiger, sondern echten, reinen Virginas. Ich will mir eine Sklavine kaufen, die mir die Fliegen fortjagen muss, wenn ich schlafen will. Neumann! das soll ein Leben werden.“

Auf diese Weise wußte der blinde Fritz seinen Begleiter zu bestriden. Characteristisch und fast unerklärlich war nun zweierlei dabei. Erstens, daß keiner von beiden an die Notwendigkeit eines Passes für ihre Auswanderung dachte; zweitens, daß der blinde Fritz das Verbrechen nicht für sich mitzunehmen wollte, da doch bei der großen Wahrscheinlichkeit des Gelingens der ganze Vorteil ihm allein zugefallen wäre. Diese beiden Erklärungen erklären sich zum großen Theil aus den Eigenthümlichkeiten des Verbrecherlebens. Es ist kaum glaublich und doch eine Erfahrung, welche die Criminalität an jedem Tage macht, in welche große Fehler der selbste am Tode verfallt. Gewöhnlich wird der Plan zu einem Verbrechen mit der größten Aufmerksamkeit gefaßt, bei der Ausführung eine Ausdauer und ein Mut bewiesen, welche einer fesseln Sage

## [26] Agnes.

Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Es war Zeit, daß sie sich trennten, denn im Hause schlichen zwei Gesellen, welche ebenfalls im Hofe still standen und sich vorsichtig umsehen, als wollten sie nicht belauscht werden. Sie schlüferten heimlich, aber nicht wie Diebesleute, die ihr Glück der Welt verbergen möchten, sondern wie Verbrecher, die auf böse Thaten sinnen.

„Das weiß du Alles“, sagte der blinde Fritz mit zischender Stimme, „du kennst meinen Plan. Mit dem falschen Spiele kommen wir nicht weit. Seit acht Tagen ist kein Misch uns mehr ins Garn gegangen. Unsere Fische sind so leer, wie die Striche in den Wogenstegen.“

„Ich habe keinen roten Heller mehr!“ bekräftigte Neumann, welcher der Begleiter des liebedürftigen Würfels war.

Fritz hatte sich auf eine leere Tonne hingelegt und winkte dem verlorenen Mann, neben ihm Platz zu nehmen.

„Wir müssen einmal etwas Oberdentliches unternehmen, das sich der Mühe lohnt. Ich habe das Ueberleben satt. Was meinst du, Neumann, wenn wir nach Amerika auswanderten? Dort giebt es Geld wie Heu, und da kennt uns noch kein Mensch.“

„Ich wäre schon dabei, aber zum Auswandern braucht man Geld, und was soll aus Weib und Kindern werden, wenn ich mich auf und davon mache? Der Teufel hat mich geritten, daß ich eine solche Last auf mich geladen habe.“

„Wirst es noch, daß sie fallen!“ rief der blinde Fritz.

„Nein, das kann ich nicht. Ich hab die Kinder all zu lieb-entzogene Neumann, in dem der schlechte Lebenswandel, welchem er sich ergeben hatte, noch nicht jedes bessere Gefühl erlösch hat.“

„Nun gut, dann kannst du sie immer nachkommen lassen“, meinte der Wurf. „Auch habe ich gehört, daß dort Menschenhände noch etwas werth sind. Je mehr Kinder, desto mehr Segen, umgekehrt wie bei uns. Das Amerika will sich gar

nicht aus dem Sinn und ich denke mir dort Alles wunder-schön. Es muß ein prächtiges Leben in dem Lande sein.“

In der That war das Auswanderungsproject in der Seele des blinden Fritz bereits zur Frau Idee geworden. Er träumte seit langer Zeit davon bei Tag und Nacht. Der Boden der Hauptstadt wollte unter ihm. Seit einigen Tagen glaubte er von der Blatte beobachtet und ein vorzüglicher Gegenstand seiner Aufmerksamkeit zu sein, was auch in der That der Fall war. Auch Neumann ergriff mit einer fieberhaften Umgebung den Vorstoß, das sein unzertrennlicher Genosse ihm gethan. Vielleicht schwelte ihm dabei die unbestimmte Hoffnung vor, dort für sich und die Seinigen eine bessere und reinere Existenz zu finden, als die gegenwärtige. Darum kam er immer von Neuen auf den die besprochenen Gegenstand zurück.

„Woher sollen wir das Geld aber zur Ueberfahrt nehmen?“ fragte er seinen Freund.

„Nichts leichter, als das. Der alte Wiesel muß die Reisekosten herbeibringen. Ich weiß, daß er erst gestern wieder ein paar tausend Thaler mit der Post bekommen hat. Die müssen wir nehmen, ehe er sie wieder ausstutet, denn der Wüthiger leidet keinen Großen im Hause. Wir verschlägt es nichts und uns ist damit geholfen für ewige Zeit.“

Neumann war auf dem Weg des Letzter schon so weit vorgeschritten, daß die einzige Bedenkllichkeit gegen das verbrecherische Unternehmen in der Furcht lag, dabei ertappt zu werden. Er ängerte deshalb seine Bedorngnisse.

„Dann kannst du ohne Kummer sein“, beschwichtigte der blinde Fritz. „Die Hauptfache ist bereits gefaßt. Steh her!“

Mit diesen Worten zog der Wurf zwei Dietriche aus der Tasche, welche er Neumann hinreichte.

„Ich habe das Schlüsselstück in Wachs abgedrückt und die Schlüssel darnach feilen lassen. Ich stehe für die Richtigkeit, denn ich habe sie bereits probirt. Alles Uebrige ist nur eine Kleinigkeit. Die Gelegenheiten fenne ich genau. Zuerst kommt das Entree, dann die Wohnung, hinter der liegt das Schreibzimmer, wo das Geld im Secretaire vergeschlossen ist. Nebenan schlief der Alte ganz allein und in der Küche die Wirtschaftlerin, wenn sie nicht wo anders ist. Du siehst, es geht ganz leicht.“

„Wenn sie aber aufwachen?“





# North British and Mercantile, Versicherungs-Gesellschaft in London und Edinburg, gegründet im Jahre 1809, incorporirt durch Königlichcs Patent.

|                                                         |                 |
|---------------------------------------------------------|-----------------|
| Gezeichnetes Actien-capital                             | Mk. 40,000,000  |
| Eingezahltes                                            | 5,000,000       |
| Feuerreservofond pr. 31. December 1875                  | Mk. 15,078,940. |
| Feuerprämienreserve                                     | 5,735,940.      |
| Total Feuerreserven                                     | 20,814,880.     |
| Einnahme des Feuerdepartements, Nettoprämien und Zinsen | 18,343,560.     |

## Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1875. Feuer-Departement.

|                               | Mark.      | Pf. | Mark.      | Pf. |                                         | Mark.      | Pf. | Mark.      | Pf. |
|-------------------------------|------------|-----|------------|-----|-----------------------------------------|------------|-----|------------|-----|
| An Prämien-Reserve-Conto 1874 |            |     | 5,499,606  | 67  | Per Schäden pro 1875                    | 11,137,494 | 33  |            |     |
| Prämien pro 1875              | 21,982,028 | 16  |            |     | ab Rückversicherungen                   | 2,014,568  | 8   | 9,122,928  | 25  |
| ab Rückversicherungen         | 4,744,171  | 83  | 17,207,851 | 38  | Steuer auf den Gewinn der Gesellschaft  |            |     | 11,835     | 66  |
| Cessionskosten                | 875        | -   |            |     | Unkosten, Allgemeine Unkosten           | 2,222,531  | 56  |            |     |
| Zinsen                        |            |     | 1,134,858  | 78  | Provision                               | 2,648,710  | 25  | 4,871,241  | 75  |
|                               |            |     |            |     | Uneinziehbare Agentur-Saldi             |            |     | 41,429     | 50  |
|                               |            |     |            |     | Prämienreservofond 1/3 v. M. 17,207,841 |            |     | 5,735,950  | 42  |
|                               |            |     |            |     | 33 Pf. der Netto-Prämie pro 1875        |            |     | 4,059,801  | 17  |
|                               |            |     |            |     | Gewinn pro 1875                         |            |     | 23,843,186 | 75  |
|                               |            |     | 23,843,186 | 77  |                                         |            |     |            |     |

Edinburg, den 23. April 1876.  
Geprüft und richtig befunden George Murray, Revisor.

Magdeburg, im Juni 1876.  
Die General-Agentur v. d. Schulenburg.

## Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin, Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2, empfeht sein großes Lager selbstgefertigter Möbel.

**G. Beyer's Möbel-Fabrik, Alter Markt 3**  
hält ihr großes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager  
in allen modernen Holzarten und jedem Genre empfohlen.  
Princip: Reelle Bedienung. Billigste Preise. Garantie.

Teilzahlungen finden statt.  
Fabrikat wird stets nach den neuesten Mustern angefertigt.  
Für Wiederverkäufer die billigsten Preise.

Rein reich sortirtes Lager  
von  
neuen böhmischen Bettfedern,  
Daunen u. Eierdaunen  
empfehle hiermit bestens.

**H. C. Weddy-Pönicke,**  
untere Leipzigerstrasse 7.

Schwarze Spitzentücher  
und Rotonden in Wolle und  
Seide, schwarze Fichus  
empfeht  
**J. Schmuckler.**

**Norddeutscher Bazar**  
66. Gr. Steinstr. 66  
empfeht aus einer großen Concursmasse  
500 Stk. Zwirnhandschuhe für Damen, Herren und  
Kinder mit und ohne Garnitur à Paar von  
2 1/2 Stk. an.  
1000 Stk. diverse baumwollene Damen-, Herren-  
und Kinderstrümpfe in weiß und cou-  
leur à Paar von 2 1/2 Stk. an,  
im Duzend zu Engros-Preisen.  
Corsets für Damen à Stück von 6/4 Sgr. an.

Düten, Couverts, Contobücher  
empfeht  
**Hallische Papierwaaren-Fabrik**  
(B. Levy & Co.)  
zu bekannt billigen Preisen.

Neue Promenade 14.  
Dank des bedeutenden Zuspruchs sehen wir uns veranlaßt, den  
grossen Ausverkauf in  
**Meerscham- u. Bernsteinwaaren**  
noch auf einige Tage zu verlängern.  
Neue Promenade 14.

Zur Saison empfehle mein Lager von  
**Reisekoffer, Handtaschen,  
Umhängetaschen, Geldtaschen,  
Portemonnai's, Portresor's, Etuis, als nur  
gute solide Waaren, zu den billigsten Preisen.**  
**H. Krasemann, Schmeerstr. 30.**

**Neuheit in Papierconfection.**  
Briefbogen u. Couverts von feinstem, mattfarbigem Billetpapier  
mit einem großen, prachtvoll gezeichneten Monofilgramm-Buchstaben in  
Wasserdruck, verpackt in höchst elegante Cartons in Buchform (Classiker-  
ausgabe). Mit fröhlichen Buchstaben des Alphabets vorräthig bei  
**A. Fritze, Halle a. S., am Markt.**  
9 Zoll hohe Eisenbahnschienen,  
I. Träger vollständig ershend,  
4 und 5" hohe Eisenbahnschienen  
zu Bauzwecken liefert ich in vorgezeichneten und ganzen Längen  
bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen  
Preisen.  
**Ferdinand Korte,**  
Halle a. S.

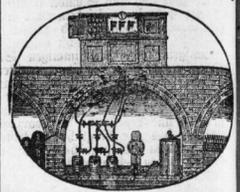
Den Herren Landwirthen empfehlen  
**Walther A. Woods Original-Gras- u.  
Getreidemähmaschinen.**  
Vertreter der Herren **Jacob u. Becker** in Leipzig  
Ferner empfehlen eigenes Fabrikat von  
**Drillmaschinen, Dreschmaschinen,  
Häckselmaschinen, Rübenschnide- u.  
Reinigungsmaschinen, Ringelwalzen,  
Viehwaagen, Centesimal- u. Brücken-  
waagen in allen Grössen u. s. w.**  
Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.  
**A. Leopold & Oehmichen**  
in **Schkeuditz.** (H. 51406)

**Donnerstag**  
den 8. d. Mts.  
treffe ich mit einem Transport  
der besten 4- und 5-jährigen  
Ardenner Spannpferde ein.  
**Emil Winkel, Pferdehändler,**  
Weissenfels, Fischgasse 319.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

### Visitenkarten.

Feinste Lithographie  
liefert elegant, schnell u. billig  
die lithographische Anfertigung von  
**Theodor Rohde,**  
große Märkerstraße 7, part.



**Dierdruckapparate**  
mit selbstthätigen Regulir-Ver-  
einiger solider Construction empfehlen

**Engling & Weber,**  
Galle a. S., alter Markt 6.

Nähmaschinen der bewährtesten  
Systeme empfiehlt unter Garantie  
**Carl Beseler, gr. Ulrichstr. 12.**



**Schablonen,**  
die schönsten und haltbarsten zum Vor-  
zeichnen der Blöcke und zum Signiren  
der Stilen empfiehlt

**Otto Unbekannt**  
Kleinschmieden.

**Künstliche Zähne**  
neuer Methode ohne Gummiplatz  
billig und schmerzlos. Zahnschmerz  
bejähigt sofort  
Dr. Sachse, Geißestraße 8.  
Beste Engl. u. Westf. Schmiede-  
kohlen zu billigsten Preisen bei  
**Klinkhardt & Schreiber.**



Am Sonntag den 11. Juni cr.  
Morgens 5 1/4 Uhr  
**Separat-Extrazug**  
nach **Thale.**  
III. Cl. 3 M. 50 Pfg.,  
II. Cl. 5 M. 50 Pfg.  
Retourbillets mit 14tägiger Gültigkeit  
(keine Coupéarten)  
sind nur bei Steindreher & Jasper,  
Cigarren-Geschäft am Markt zu haben.  
Abfahrtszeit 7 Uhr 40 Min. Abends.

**Bad Wittekind.**  
Donnerstag den 8. Juni  
Großes Nachmittags-Concert  
vom Stadtmusikdirector **W. Halle.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf.

**Fürstenthal**  
Donnerstag den 8. Juni  
Grosses Abend-Concert  
vom Hallischen Stadt-Orchester.  
Anfang 8 Uhr.  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

**Berliner Weißbiersalon**  
Heute Donnerstag 7 Uhr  
Spektakeln.

**Zum Landhause**  
Wittekindstraße 34.  
Täglich von früh 6-7 Uhr frische  
Auf- und Ziegenmilch, jeden Abend  
**Unterhaltungs-Concert.**  
Mittagsstisch im Annoncment.

**Sängerbund a. d. Saale.**  
Morgen Freitag Abends um 8 Uhr  
gemeinsch. Probe für Bernburg  
in Freyberg's Garten.

Mit einer Beilage:  
welche den unter-Verlegten Abonnenten mit höherer Art zeigt!